



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das I. Capitel. Wie viel daran gelegen/ daß man aufrichtig vnd  
offenhertzig mit den Obern handle.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

# Der Siebende Tractat.

Von Aufrichtigkeit vnd Einfalt des Gemüths/ mit  
welcher wir dem Oberen das Gewissen entdecken sollen.

## Das I. Capitel.

Wie viel daran gelegen/ daß man  
aufrichtig vnd offenherzig mit den  
Obern handle.

Die alte Väter in den Klöstern / oder  
Müñchen pfliegen / wie Cassianus leh-  
ret / ihre junge angehende Geistlichen zu  
forderst anzuweisen / vnd zum Anfang ihrer  
Vollkommenheit zu befehlen / ganz keine  
aufsteigende Gedancken / auß schädlicher  
Schamhaftigkeit zu verschweigen / son-  
dern / so baldt sie solche vermercken / den Al-  
ten zu entdecken. Eben dis / als ein sattes  
Fundament des geistlichen Bawes / befahl  
der grosse Anthonius: Kan es geschehē/  
sprach er so soll ein Mönch anzei-  
gen dem Vorsteher / wie viel  
Schritt er gehe / wie viel Becher  
er trincke in seiner Zellen / damit  
er nit fehle. Vnd Simacus erzehlet / daß  
er Heilige Mönch gesehen / die an ihren  
Gürteln haben Büchlein hangen gehabt /

darinn sie den Tag all ihre Gedancken ver-  
zeichnet / vnd darnach dem Alten vorgetra-  
gen haben. Eben dis lehren vns die H. H.  
Ambrosius / Basilius / Hieronymus / L. 4. ex-  
Bernardus / welchen vnser H. Stifter am. 5. 34  
gefolget / vnd mit wichtigen Worten in  
seinen Sazungen vns dis verlassen: Wir  
haben die Sach im h. Ern erwö-  
gen / vnd für gut geachtet / vor  
Gottes Angesicht sehr nützlich  
zu seyn daß die Vnterthanen den  
Obern innerlich ganz vnd gar  
bekandt seyen: Deß er dann seine  
erhebliche Ursache geben.

Vnd ist die erste / weil ja der Ober dich  
regieren / vnd auff den Weg der Tugend  
führen / vnd lenken soll (dann das heist ein  
Rector oder Vorsteher seyn) wird er sol-  
ches nicht wol thun können / er kenne dich  
dann / vnd du offenbarest ihm dein Herz  
vnd Meynung: Sonsten ist vnd bleibt  
wahr / was der Weise Salomon sagt: **Prou. 18**  
**Wer seine Missethat verbirgt /**  
**dem wird nicht gelingen / oder** **Hier. 12**  
**wird nicht wol regiert werden: vnd wie der** **Eccl. 10**  
**H. Hieronymus spricht: Was man**  
**mit**

Do 0000 2

mit weißt/da man mit heile. Der Arzt muß du dein Mangel zeigen/soll er dir helffe. Ist indir mehr als ein Kräckheit/so entdecke sie alle/verhälstu eine/so wird dir bald mehr Schaden/ als Gesundheit/ oder Hülf widerfahren. Welcher Arzt des Kranken Neigungen wol erkennet/ dem hat er schon halb geholfen/ dann er sucht gleich den Grund/ da das Ubel herkombe. Darumb haben große Fürsten vnd Herrn ihre Leib Medicos umb sich/ mit zwar daß sie die stets ermahnen/ diß iße/ diß trincke Ihr Gnaden/rc. dann es solte diß unhöflich fallen/sondern/ daß sie abnemen/ wozu sie Lust haben/wie sie den Leib üben/ oder halten/vnd in zufallender Kranckheit desto besser zu helfen wissen. Solche geistliche Seelen Arzte fest vns der H. Ignatius/ die vnser Affecten/ Neigungen/ Begierden/ Stärck/Schwachheit/vnd alles anliggen wissen sollen/ vns desto gewisser zu helfen/vnd in geistlicher Gesundheit zu erhalten. Das Regiment vnser Societät ist Geistlich/ vnd innerlich/ bedarff keiner äußeren ZuchtRuthen/oder Juristisch Anklagen/ Nachrichtens/ Verhädigens/ Widerlegens/rc. In der Tugend allein besteht vnser Hehl. Darumb vor nöthen seyn will/daß wir vns dem Oberen/ als Seelen Arzt/ vnd Vatter an Gottes stadt offenbaren/sonsten werden wir in Todts Gefahr gerathen/ vnd Gott versuchen/ der vns durch Menschen/ vnd nit durch Engelen viel weniger durch vns selbst regieren will/ welches sie nit thun können/wes wir vns nit ihnen recht zu erkennen geben.

Die andere Vrsach erlautert die erste/ vnd ist/daß vns die Oberen mit viel großer Lieb vnd Sorgen regieren/auf vielen Gefahren vnd Schaden helfen/ vnd zur Zu-

gendt anweisen können/wann sie vns/ vnd vnser Neigungen wol erkennen. Da wisse sie vns nach Gelegenheit Aempter auffzulegen/hie oder dorthin zu senden/ weil ja vnser Societät insonderheit dem Obristen Kirchenhaupt verbunden/ auff alle Anforderung/ vnd wo es Gottes Ehr erfordert/ Hinfendung/ gehorsamb zu seyn. Diese vnser Offenbarung dienet nicht wenig zu der sanfften Regierung/die in diesem vnserm Standt geübt wird/vnd keinem legen sie mehr auff/ als er ertragen kan/ an dem Orth wird er geschickt/ da er möge Schaden leyden: Sie seynd eingedenck des Evangelischen Spruchs/ daß der H. Er seinen Knechten/ einem jeden nach Mat. 25

seinem Vermögen/gegeben hab.  
Die dritte Vrsach/ geht auff den ganzen Leib/ oder Gemeinde der Societät/dan außemes jeglichen Offenbarung/ vnd Erkandnuß kan der Obersehen/ was de ganzen Orden nutzlich ist/ verschweigstu aber etwas/ kan solches so wol dir zum Schaden/ als dem Orden zum Nachtheil gerathen/ welches der Vorsteher hätte können verhüten/ wann du dich ihm recht offenbahret hertest. Wann vnser Institut allein dahin zielte/ daß wir zwischen den vier Mawren/ im Chor/ oder Refector/ oder Zellen solten verbleiben/mögte solche eigentliche Erkandnuß aller Brüder wol nicht von Nöthen seyn: Weil die vnsern aber zu allen Aemptern abgericht/ zu allen Belckern/Glaubigen vnd Unglaubigen/allein vnd mit andern geschickt werden/vnd nach Gelegenheit lang/ oder kurz außbleiben müssen/ gewislich würde der Ober oder Vorsteher/ jeden insonderheit kennen/ vnd durchsehen werden/ daß also ihnen/ vnd der Societät geholfen bleibe. Vnd ist eine Jeden

Jeden insonderheit gesagt / sich vor so großer Gefahr zu hüten / die auß Verhütung seiner Gebrechen ihm begegnen kömte / vnd sein Gewissen rein zu halten. Also sein stimmen die Mittel mit vnserm Ziel vberlein.

Lib. 1.  
moial.  
9. 12.

Wir wissen was Plurarchus für ein Exempel gibe der Armen / welche sich reich annehmen / den andern nachthun wollen / vnd sich also in Grund verderben. Also / wann ein Geistlicher arm an Tugenden / vnd an Demuth insonderheit / die ihn zur Offenbarung der Armuth treiben soll / sich vor reich außsät / der muß ein trawrigen Ausgang gewinnen. Man möge ihn / wie ein Reichen von Tugenden vnd wol bewehrten Mann an Ort vnd Endt verschicken / da er viel zu schwach / vnd mit Schwad seiner Person / vnd Schandt der Societät müste abziehen / oder verderben. Dann hätte er ihm selbst ja diß Elendt gemacht / mit seiner stolze Verschwiegenheit.

Ach / wie wol / wie zimlich ist einem Geistlichen / der sich vnd all sein Schwachheiten / Armseligkeiten / Antigen / Affecten / aufrichtig vnd einfaltig offenbaret hat / vnd darnach getrost hingehet / dahin er verschickt wird / Wie verrewlich kan er in allen Gefahren / vnd Nothen zu Gott sagen: Herr du weißt / daß ich diß Ampt / nimmer begehrt / oder mich eingedrungen hab: Meine Invermögligkeit hab ich ja vorgewendt. Du Herr hast mir es auferlegt / was mir abgeht / wirst du erseren. Wie wol ruffet ein solcher mit dem H. Augustino: Herr / gib was du gebuestest / vnd gebiete was du wilt / mit welchen Worten der Heilige Bischoff Gott billich ersuchen / daß er ihm mehr nit aufladen soll / als was er ihm will tragen helffe.

Lib. 10.  
Conf.  
c. 29.

Was kan aber der für ein Fried / vnd

Fremd im Herzen haben / der ein Versuchung / oder böse Meynung dem Oberen verschwieget / vnd sich nicht recht offenbaret / daß er diß Ort oder Ampt erlangte / von diesem oder jenem nicht verstoßen würde? Er ist weder von Gott / noch vom Gehorsamb dahin gesetzt / er trägt das Ampt nicht mit Willen des Vorstehers / den er hindergangen / sondern auß eigenem Willen / ist nicht beruffen / nicht gesand / sondern eingeschlichen. Von solchen Gesellen / redet der Herr durch den Propheten: Ich sandte diese Propheten nicht / Ieremias aber sie lieffen: ich redete nicht zu ihnen / doch Weissagten sie. Vnd ist kein Wunder / daß ihnen zu lete nit vbel außgehet / kein ruhig Gemüth kan bey ihnen seyn / kein Glück noch Segen.

Nun ist weiter diß auch wol zu mercken / daß man nicht mit gemeinen Worten sein Gebrechen anzeigen soll: Exempel weiß: Ich hab / oder befindete keine Kräfte zu diesem / etc. sondern die Ursach / vnd der rechte Mangel will offenbarer seyn. Darum hat vns der H. Stifter dieses Standts so oft vnd vielmahl mit vnderscheidlichen Worten / an vielen Orten diese hohe wichtige Sach so trewlich anbefohle / weil der Societät vnd vns sehr viel daran aelezen ist: Ihr eygen Gewissen sollen sie nit verhalten / spricht er / vnd gar nichts sollen sie dem Obern verhalten. es sey außserlich / oder innerlich. Vnd als in der fünften general oder algemeinen Versammlung der Societät gefragt ward / was die Substanz vnser Berufs / oder Instituts wäre / ward die Antwort geben / nemlich / daß welches in der formul / oder Regel vnser Instituts begriffe / diß Papst Julio de dritte dieses Namens vorgetrage / so im

0000003

vnd

vnd seinen Nachfahren bestättiget wäre / wie auch alles das / ohn welches obgesetzte Ding schwerlich oder gar nicht könten erhalten werde / vnd vnder andern diß / davon wir reden / nemlich die Offenbarung des Bewissens / bey einem seiner Obern : als wann ohn diß die Substanz / oder Wesen der Societät / gar nicht bestehen könte.

Refert  
Rosig.  
lib. de  
discipl.  
Christ.  
perfect.  
67.

Serm.  
seu doct.  
a

Ein gelehrter History Schreiber / hat insonderheit gemerckt / daß die geistliche Ordensstände / so lang in ihrem bestē Thun geblieben / da alle Ding / vnd die ganze Gemüther der ihrigen / den Obern betandt gewesen : Hingegen / wann ein geistlich Mann allgemach nachlässig / von bösen Neigungen / vnd Begierden überwundē / im Gebett trag / in geistlichen Übungen verdroffen wirt / jert diesen / bald ein andern Mangel begehrt / vnd doch diß sein Unvollkommenheit verschweigt / vnd die gefährliche Kranckheit nicht achtet / da steht ihm Thür vnd Thor offen zum Verderben / verharret im Bösen / kan schwerlich / oder gar nicht mehr genießen. Diß hat Dorotheus gar fein vns schriftlich hinderlassen / vnd scribt : **Es sagen etliche dieser ist darumb gefallen / auß der Ursachen ist der außm Kloster getretten / es hat ihn die Kranckheit / oder die Eltern dahin vermögte. Ich aber sage noch diß noch das ist die Ursach / sondern weil er sich anfangs nicht recht vnd gründlich offenbaret / vnd was er in seinem Herzen gehabt dem Obern nicht angezeygt hat darumb ist er gefallen.**

†

## Das II. Capittel.

### Von Ruhe / Trost / vnd Nutzbarkeiten dieser verträulichen Offenbarung.

Der heiligen Ambrosij / Augustini / Hieronymi / Bernardi / vnd anderer Lehrer einhellige Meynung ist / der allergröste Trost / so der Mensch in dieser Welt haben kan / sey / wann er ein getrewen Freund hat / dem er alle Heimlichkeiten seines Hertzens / sicher vertrauen / vnd auff den er sich verlassen kan / welches der Syrach mit seinem Spruch besahet : **Ein getrewer Freund ist ein Auffenthalt / oder Arzney des Lebens. Dann wir haben für vnserer Wunden des Hertzens / kein kräftigere / oder stärckere Arzney / sagt Augustinus als wann wir einen haben der in allem Obel / vnd Schaden vns mitleydig / in allem Glück vnd Wolfare frewdig entgegen laufft : Der ein solchen find / sagt ferner Syrach / der find ein theueren Schatz. Ja was sag ich ein Schatz? Einem getrewen Freund ist nichts zu vergleichen : Vnd sein Trew mag niemand mit Gold / oder Geld vergelten. Solches so großes Gut haben wir in der Societät Jesu / vnd ein jeder hat an seinem Obern / der vnser geistlicher Vatter / Mutter / Bruder / Meister / vnd Arst ist / vnd sich weniger nicht vnter annimbt / als seiner selbst. Gebrauche dich dessen Freunds kecklich / vertraue ihm alles :**

alles: